

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
18 (1904)**

51 (1.3.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-392923](#)

# Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

**Das "Vorddeutsche Volksblatt"** erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und geleglichen Feiertagen. Abonnementpreis bei Vermietung 60 Pf., durch einen Monat einzgl. 70 Pf., bei Schatzabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen vierfachjährl. 2,25 M., monatlich 1,50 M., monatlich 75 Pf. einzgl. Postfreigabe.

— **Nebenstanz und Haupt-Expedition in Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven.** —

**Fern-Expeditionen und Annahmestellen:** Bont: G. Boddensberg Buchhandlung; Tellerste: Heppens; G. Tadewoßler, Holstenstr.; Jever: G. Hinrichs, Wenzelmann; Gif: G. Borsig; C. Meyer, Schüttinsberg; Oldenburg: C. Helmmann, Hollenser; Zwischenahns: R. Döring, Speser; Angeln: A. Helle, Am Dom; Bruns: G. Eggermann; Nord: G. Stiegman, Kampenamp; Norden (Ostf.); T. Dierings; Aerden: G. Blanckmann, Schulenstr.; Emden: Carl Hanß, Gr. Balderstr.; Leer (Ostf.): A. Meyer, Markt; W. Werner (Ostf.); Handelsamt; Georg Anton; Goslar (Ham.); G. Beckmann; Lüderdorf (Höft); G. Hinrichs, Rosenstr. 8; Stade: W. Kuhlmann, Kirchhoffstr. 41; Brunshausen b. Stade: Herm. Meile, Oberstein (Birkensh.); Cont. Stiemer.

18. Jahrgang.

Bant, Dienstag den 1. März 1904.

Nr. 51.

## Die russische Spiegelwirtschaft.

Der Reichstag hatte einen bedeutsamen Wochenabschluß. Die Abrechnung mit den preußischen Ministern wegen der russischen Spiegelwirtschaft kam im zweiten Teil der Sonnabendrede kräftig einschein, nördlich einer interessante Debatte über das unerträgliche Thema des Strafvollzuges in deutschen Gefängnissen stattgefunden hatte. Die Aufmischung gab ein Antrag der Freiheitlichen Volkspartei, die die reichsdeutsche Sicherstellung der Selbstbehauptung und Selbstbehauptung aller politischen Uebeläder und Preßhäuser forderte. Herr Bargmann gab die Begründung unter besonderem Hinweis auf den bekannten Fall Biermann. Ein Unterstützer des sachsenburgischen Ministers Schmitz verfocht die Sache seiner Regierung, indem er den zu langer Gefangenshaft verurteilten Redakteur Biermann als brauchbares Exemplar beschimpfte, also ganz in dem Tone blieb, den Herr Rabkat Frau Biermann gegenüber und auch sonst ausdrücklich bekleidet hat. Von unserer Seite sprachen Frohme und Stadtlaugen. Sie wiesen mit besonderem Nachdruck auf die Bedeutung hin, der sozialdemokratische Redakteur nicht nur während der Zeit des Sozialistengesetzes, sondern auch jetzt noch in deutscher Gefangenheit ausgelebt sind, und verglichen damit das Los, das notorischen Verbrechern aus dessen Kreisen an den gleichen Orten bereitet wird. Staatssekretär Rieberding gab in halben Worten zu, daß eine Reform des Strafvollzuges ja wohl notwendig wäre, rügte sie aber dadurch in weite Ferne, daß er ke die Revision des materiellen Strafrechts vorzehnge lassen will. Gegen den Antrag Bargmann stimmte er eine Reihe etwas rabulistisch gefärbter Gründe ins Feld. Aus diesen Schlußwürfe vertritt ihn ein Antrag des Zentrumsabgeordneten Gröber, der wieder einmal seinen demokratischen Tag hatte. Der Antrag, der allen Unterhaltungs- und Strafanfangen, die keine ethische Belehrung an den Tag gelegt haben, das Privilegium der Selbstbehauptung und Selbstbehauptung gewähren will, wurde mit großer Weigkeit — auch die Reichspartei stimmte für ihn — angenommen. Für den Antrag Bargmann stimmte nur die Linke.

Damit waren die zum Justizrat eingebrochenen Resolutionen erledigt und es erfolgte als besonderer Punkt der Generaldebatte die Diskussion über das Fremdenrecht in Deutschland und den Königsberger Geheimaburkungsprojekt. Die Angriffe unserer Freunde gegen die Minister, die den besten Teil der Tropfzeit wohnten und in höheren Abgeordnetenkammern unsere Anträge im Rechte erwirkten hatten, hatten ihre Wirkung nicht verfehlt.

Wenn auch der verantwortliche Reichsanziger Graf Bölow nicht erschien, waren doch wenigstens neben dem Freiherrn v. Richthofen die preußischen Minister v. Hammerstein und Schmitz zur Verhandlung gekommen. Unser Genosse Haase ging mit den Gegnern über ins Gericht. Er vertheidigte die bürgerlichen Abgeordneten des preußischen Landtages, die durch das verabredete Frage- und Antwortspiel sich von der Richtigkeit des ministeriellen Standpunktes so leicht überzeugen ließen. Die teilweisen Mitteilungen des Ministers aus den Prozeßakten und unserem Genosse Haase erwidert genug gekommen, da man ihm als Vertreter der Angeklagten bisher jede Einigkeit in die beschlagnahmten Drucksachen und Schriften beweisen hat.

So konnte er denn nachweisen, daß die anarchistischen Schriften, die sich in verschwindend geringer Zahl unter den beschlagnahmten finden und von der sozialdemokratischen Partei Russlands von sehr auf das häufig verurteilt und zurückgewiesen worden sind, von einem nicht ganz zurechnungsfähigen Verfasser stammen und aller Wahrscheinlichkeit nach von Spionen in die übrigen Drucksachen hineingeschmuggelt worden sind. Eine große Zahl anarchistischer Unrichtigkeiten konnte er den Ministrern nachweisen. Vor

allem legte er in zwingender Weise dar, daß die sozialdemokratische Partei als solche und ihr Vorstand mit der ja völlig erlaubten Verbreitung russischer Schriften nicht das mindeste zu tun habe. Ja, er konnte noch darüber hinaus erklären, auf welche Weise der Minister seiner Neuerung hierüber gekommen ist — eine sehr bequeme Art und Weise, wie man geschehen muß. Die öfentlichen Mitteilungen aus den Prozeßakten, so wenig unangenehm sie nun auch sind, hätte unsere Partei auf Grund der Strafvollzugsordnung für geschwindig und macht dem Justizminister einen schweren Vorwurf daraus, daß er durch die Auswahl dieser Bruchstücke einen falschen, den Angeklagten ungünstigen Schluß erwacht und die Richter gegen sie voreingenommen hat, so wenig das auch in seiner Weise gelegen haben mag. Unter Hinweis auf die revolutionäre Vergangenheit des Bürgertums hoffte er die bürgerlichen Parteien für die Sache der russischen Freiheitskämpfer und für eine freiheitliche Regelung des Fremdenrechts zu gewinnen. Mit dem Schweigen der Bevölkerung hörten die Gegner, mit dem Jubel des Reichs unter Genossen die wichtige Worte des Rechts. Die Verteidigungsreden der Minister gründeten sich auf zwei wertvolle Sätze. Herr v. Hammerstein erklärte, daß die Russen zwar nicht Anarchisten seien, aber welche werden könnten und deshalb in Deutschland nicht gebüdet werden dürften. Und der Justizminister, Herr Schmitz, der nebenbei nichts aus eigener Kenntnis weiß, sondern alles nur aus Berichten untergeordneter Beamten, sah die Sache des russischen Absolutismus als die seine an. Er forderte gleichsam die bürgerlichen Parteien auf, in dem russischen Zaren den Schluß ihrer Existenz zu verteidigen. Einbezug auf die Tatjachen bestätigten die Minister alle Angelegenheiten unseres Genossen Haase: Man hat in Königsberg die Angeklagten verhaftet, noch ehe ein Antrag von Rusland vorlag. Man hat im Hause des Dr. Wechsler nicht einen einzigen Zeugen vernommen, im Falle Herders kein Strafverfahren eingeleitet. Nebenbei forderte der Minister des Innern eine weitere Beschlehrung der Ausnahmegesetz gegen die Polen, weil diese den russischen Selbstbehörter lassen. Wären sie etwa bessere deutsche Staatsbürger, wenn sie ihren Anschluß an Rusland wählen?

Heute werden die bürgerlichen Parteien sich zu entscheiden haben. Von uns aus wird Gewissheit endgültig mit der Regierung abrechnen.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Bant, 29. Februar.

**Das preußische Abgeordnetenkammer** setzte am Sonnabend die zweite Beratung des Justizstaats fort. Es gab parlamentarische Meinungszahl; zu großen Debatten kam es nicht, und daher konnte man einen großen Teil dieses Staats erledigen. Heute wird man damit fortfahren.

**Die Geschichte der Sozialdemokratie ist reich an parlamentarischen Niederlagen**, aber ein so glänzendes Fiasco, wie ihr während der verlorenen Woche im preußischen Abgeordnetenkammer anlässlich der Debatte über den Königsberger Geheimdienst-Schmuggel und die Ausweitung russischer Unterarten von den Ministrern Schmitz und Gr. v. Hammerstein bereitet wurde, dürfte selbigst in den Annalen dieser Partei selten sein." — So schreiben Politiker, die im Leben ernst genommen werden wollen, und auch das "Wilhelmshavener Tagebl." drückt es ohne weiteres ab. Wie rätsel dem "Tageblatt", die nächsten Reichstagssitzung keinen Reim mehr ausführlich vor Augen zu führen, damit sie urteilen können, wer in dieser Sache eine Niederlage erlitten hat. Es ist nicht nur erbärmlich, von einer Niederlage einer Partei zu reden, die vom preußischen Abgeordnetenkammer gänzlich ausgeschlossen ist, sondern es kennzeichnet den "Liberalismus" der Blätter vom Schloß des "Wih. Tagebl.", daß man

über die russische Spiegelwirtschaft noch freudig gelitten ist, um dann für den Fall, daß es nicht ganz so ist, wie angegeben, Dieter "Liberalismus" kann sich begradigen lassen.

**Auslieferung russischer Deftiere?** Im preußischen Abgeordnetenkammer hat der Minister v. Hammerstein eine Zeitungsmaßtricht, wonach jüdz russische Deftiere an Rusland ausgeliefert seien, für eine "infame Lüge" erklärt. Heute meidet nur die Berliner Korrespondenten, der man Beziehungen zu Polizei nachagt, das Folgende: "Auf fahnenflüchtige oder militärdienstfeindliche Russen wird zuerst in Deutschland eingreift gehandelt. Es entzieht sich der allgemeinen Kenntnis, ob diese Erforschung begehrterwerter Flüchtlingsnachrichten nur durch russische Agenten allein oder mit Hilfe der preußischen Polizeibehörden erfolgt. Letztere sind indes an der Geschäftlichkeit insofern aktiv beteiligt. So wurde z. B. ein junger russischer Staatsangehöriger durch einen preußischen Polizeivollziger über Berlin an die russische Grenze transportiert, um dort von der inzwischen benachrichtigten Grenzbehörde in Empfang genommen zu werden. Der Transport kam aus dem rheinischen Städte Blanckenstein. Der Amtsrat habe sich angeblich der Militärdienstpflicht entzogen und in Westdeutschland als Barber sein Leben gefestigt. Der Polizeiagent Gröber hatte den Auftrag, ihn an seine Heimatbehörde an der Grenze auszuführen." — So berichtet die bürgerliche Korrespondenz. Ist der Fall wahr? Gehört somit die "infame Lüge" des Ministers Hammerstein zu den Hammersteinen? Er forderte gleichsam die bürgerlichen Parteien auf, in dem russischen Zaren den Schluß ihrer Existenz zu verteidigen. Einbezug auf die Tatjachen bestätigten die Minister alle Angelegenheiten unseres Genossen Haase: Man hat in Königsberg die Angeklagten verhaftet, noch ehe ein Antrag von Rusland vorlag. Man hat im Hause des Dr. Wechsler nicht einen einzigen Zeugen vernommen, im Falle Herders kein Strafverfahren eingeleitet.

Nebenbei forderte der Minister des Innern eine weitere Beschlehrung der Ausnahmegesetz gegen die Polen, weil diese den russischen Selbstbehörter lassen. Wären sie etwa bessere deutsche Staatsbürger, wenn sie ihren Anschluß an Rusland wählen?

**Die Überwachung der katholischen Arbeiter** ist von dem Erzbischof von Köln, Kardinal Jäger, in ein vollständiges, strafes System gebracht worden. Die leiche Nummer des "Katholischen Anzeigers" veröffentlicht einen Erlass, worin Herr Jäger befammt macht, daß er einen Diözesan-Ausschuß eingesetzt hat, der zur Überwachung der "Organisation der Katholischen Arbeiter und sozialer Fürsorge". Aben diesem Ausschuß wird ein Diözesan-Komitee gebildet, dem Geistliche aus allen Komitees der Erzbistüme Köln angehören, die dem Ausschuß als Korrespondenten dienen. Die Einrichtung umfaßt das ganze Gebiet von Köln, Aachen, Düren, Trier, Koblenz, Trier, Elberfeld, Barmen, Solingen, Bonn u. a. m. Als Vereine, die überwacht werden sollen, zählt der Erlass neben den eigentlich kirchlichen Verbündungen auf: die katholischen Gesellenvereine, die "Arbeitervereine", die Knappenvereine, die "kaufmännischen Vereinigungen", den Volksverein für das katholische Deutschland, der in der Erzbistüme, in Münster, seinen Sitz hat, und andere mehr. So heißt es im Erlass: "... Eine solche Organisation im engen Anschluß an die von Gott gelehrten Oberthrixt wird außerdem die schwärmenden Erfolg haben, daß sichere Strukturen vermieden werden, die bei der fast heiterhaften Tätigkeit, die dementsprechend aus diesem Geiste herrscht, leicht eintreten und dann verhängnisvolle Folgen haben können." Als Referenten für die "geläufige soziale Frage" begleitungsweise die sozialen Einrichtungen im engeren Sinne" hat der Erzbischof den Pfarrer Dr. Oberdorfer, den bekannten katholischen Sozialpolitiker, eingesetzt, den nämlichen, der diezen Tage in öffentlicher Versammlung den Konsumgenossenschafts-Gründungen der katholischen Arbeiter entgegengesetzt ist. Die "Kölner Volks-Zeitung" hat bereits infolge dieses Auftretens erklärt, daß Pfarrer Oberdorfer "sozialpolitisch nicht als Vertreter der Zentrumsausschauungen betrachtet werden kann". Das Blatt des Herrn

Jesuiten werden die häufig gehaltenen Korpusexercizes oder deren Raum mit 10 bis brechbar; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — **Eintritt** für die laufende Sommer müssen spätestens bis mittags 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein; größere Interate und solche mit schwierigem Gegenwert werden früher erbeten.

## Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Bachem stellt sich damit in totalen Gegensatz zu dem Kardinal Jäger, mit dem es auch sonst schon in Konflikt gekommen ist.

**Der Amtsvoirsteher Winter v. Adlerskögel** in Schreiber, dessen sonderbare Amtsgeschäfte fürsicht das Flensburger Landgericht beeinträchtigen, ist nicht mehr im Amt. Angeblich ist er freiwillig davon zurückgetreten. Unmittelbar nach dem ausfehlerregenden Feleldungsprozeß, der die deutsche Germanisationspolitik in Nord-Schleswig arg kompromittiert hatte, ist auch der Amtsvoirsteher Westermann aus den Diensten des Amtsgerichts entfernt worden. In dem Prozeß vor der Flensburger Strafsammer hatten Jungen erklärt, daß Westermann ihnen gegenüber behauptet hatte, er könne nicht mehr länger mit v. Winter zusammenarbeiten, denn er sei alles Schwund, Zug und Trug. Ein Ober-Regierungsrat aus Schleswig und der Vandal aus Hadersleben sind in Schreiber eingetroffen.

## Dänemark.

**Zolletzung.** Der Führer der sozialdemokratischen Gruppe, P. Knudsen, brachte am 26. Februar eine Interpellation über die Gründe für die anherrschenden militärischen Maßnahmen eines Konfessipräsidiums Deutscher verfasst. In Beantwortung der Anfrage folgende Erklärung: Während des zwischen Russland und Japan ausgetriebenen Krieges legt die Neutralität Dänemarks der Regierung die Verpflichtung auf, für die genaueste Feststellung und Wahrung unter Stellung eines neutralen Staates Verantwortung zu tragen. Hierzu gehört unter andern, daß für die sichere Überwachung der Seebefestigung Røgenhagen geforcht wird. Die Kosten belaufen sich im ganzen für das Kriegsministerium auf 116 500 Kronen, für das Marineministerium auf etwa 60 000 Kronen, abgesehen von den Ausgaben für die einberufenen Mannschaften. Anders Nielsen schlägt darauf im Namen der linken Reformpartei folgende Tagesordnung vor: Indem das Zolletzung seine Zustimmung zu den vom Konfessipräsidium vorgenommenen Maßnahmen geltend macht, sowie sein Vertrauen auspricht, daß die Regierung in Übereinstimmung mit den Wünschen des Reichstags ihr stets von der Rücksicht auf die Neutralität Dänemarks leiten lassen wird, geht das Ding zur Tagesordnung über. Nachdem der Kriegsminister erklärt hatte, daß er in voller Übereinstimmung mit den übrigen Ministern gehandelt habe, und auch in Zukunft nicht anders handeln werde, nahm das Zolletzung die Tagesordnung Anders Nielsen mit 85 gegen 16 sozialdemokratische Stimmen an.

## Frankreich.

**Manifest der sozialistischen Partei Frankreichs gegen den Krieg.** Der Exekutivausschuss des Zentralrates der P. S. de F. (Revolutionär-sozialistische Einigkeit) hat soeben ein Manifest gegen den Krieg „an die französischen Arbeiter“ gerichtet, das sich angiebt in schärfster Form gegen die russische Allianz, gegen den Zionismus und deren französisch-bourgoise Eliterschicht wendet. Der tiefe, inhaltliche und formelle Unterschied zwischen diesem und dem Jauréischen Manifest von Saint-Etienne springt in die Augen. So kann in Frankreich argumentieren und sprechen nur eine proletarische Partei, eine Partei, die im Gegenzug zu den ministeriellen Sozialisten durch feindliche Bande an die bürgerlichen Parteien, an die bürgerliche Regierung, an das bestehende Regime gesellt ist.

## Türkei.

**Türkische Ordensabfertigungen.** Die „Türkische Ordensabfertigungen“ meldet aus Konstantinopel vom 26. Februar: Der Herausgeber der hellenischen Zeitungen „Serbet“ und „Maluma“, Ladje Ben, der den Titel „Excellens“ hat, ist mit seinem amtlichen Nebattheuer gestorben verhaftet worden. Das Erbfreilene genannte Wälder ist eingestellt, alles gerichtlich beschlagnahmt. Ferner sind mehrere Beamte des Großwesirats sowie der Adjutant des Großwesirs verhaftet. Sie haben seit zwei Jahren Diplome für Gewährung





# Konfirmanden

Anzüge, Hüte, Wäsche kaufen

Sie am besten und billigsten nur im

**Konfektionshaus M. Kariel.**

Etablissement  
**Friedrichshol, Bant.**

Dienstag den 1. März er.:  
**Gala-Eröffnungs-Vorstellung.**

Empfehlung  
fettes Schweinesfleisch,  
Vd. 50 Pf. 10 Vd. 1.80 Mr.  
**D. Steinhoff,**  
Alte Straße, Nähe Wüllerstr.

**Café Hübscher**  
Soul, am Salzhausplatz.  
Vom 1. März ab er.  
jeden Abend:

**Freikonzert**  
von dem neu engagierten  
**Damen-Orchester „Ditmarsia“**

Direktion: C. S. Loeffel.  
**Zum 1. Male am Platze!!**  
Um zahlreichen Besuch bitten  
Achtungspunkt

**Fr. W. Hübscher.**

5 bis 6 junge Hühner  
zu kaufen gefunden.  
**Ed. Danzen,** Neubremen.

Zu kaufen gesucht  
1000 Notwein-Flaschen von  
½ und ¼ Liter Inhalt.  
Wein- u. Spirituosen-Geschäft  
**E. Sadewasser.**

**Konfirmanden-**  
**Anzüge**  
in vorzüglicher Ware und  
fein gearbeitet.

**Anton Brust,**  
Bant.

**Wohnungs-Veränderung.**  
Wohne jetzt im **Restaurant**  
**Oldenburg**. Ede. Wert- und  
Pfefferstraße.  
**Johann Hillmers,** Hobamm.

Ein neues Fahrrad  
und eine Trompete umhändelbar  
zu verkaufen. Näheres in der Exped.  
ds. Bl.

Etablissement  
**Friedrichshol, Bant.**

Großer Sonnentrenn- und  
Chansonetten-

**Gesang-Wettstreit!!**



Panorama international  
Marktstr. 38, part.

Diese Woche ausgestellt:  
Sang neu! Hochinteressant!

## Mailand.

herrliche Reise  
am schönen Comosee.

## Allen Reisenden

halte meine durch Neubau  
reip. Umbau neu eingerichtete  
Logirräume seitens  
empfohlen. Zimmer von 50  
Pfennig an bis 1 Mr. Gute  
Betten, strengste Sauberkeit.

## Georg Weier, Varel i. O.

**Die Einrahmung**  
v. Bildern, Brautkränze usw  
wird sauber und unter Garantie  
handwerklich ausgeführt bei

**Georg Buddenberg,**  
Buchhandlung und Buchbinderei.

## W. SPINDLER

Berlin C. und  
Spindlersfeld bei Cospuden.

Annahme für Bant  
bei Emilie Gathemann,  
Neue Wihl. Str. 53.

Portogebühren werden  
seitens der Annahmestelle  
nicht erhoben.

## Färberei.

## Entlaufen

ein Hund (Bulldogge). Wiederbringer  
erhält eine Belohnung. Vor Ankauf  
wird gewarnt.

**E. Müller,** Schlossermeister,  
Bismarckstraße 16.

## Achtung!

Nur eigene Handarbeit!  
Herren-Sohlen und Abhälze zu 2,50 Mr.  
Damen-Sohlen und Abhälze zu 1,70 Mr.  
Kinder-Sohlen u. Abhälze von 1 Mr. an.

**Bestellungen nach Maß**  
unter Garantie des Gutshofs.

## J. J. Garrelts,

Bant, Börsenstrasse 54.

## Gründlichen

## Klavier-, Violin- und

Theorie-Unterricht

erteilt **G. Heyse,** Bant

Pfefferstr. 1, part. 1.

## Bettstroh

zu verkaufen.

**Johann Hillmers,**

Renende.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Goethestraße 12, 2. Eig. r.

per sofort eine vierzömige Wohnung, zum 1. April eine dreiz. Überwohnung.

Friederikenstraße 2, 2. Eig. L.

Vorstand

Verantwortlicher Redakteur: H. Jacob in Bant.

Verlag von Paul Hug in Bant.

Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Hierzu eine Beilage.

## Grosse Bierhallen

Ecke Grenz- und Marktstr.

Dienstag den 1., Mittwoch den 2., Donnerstag den  
3. März und folgende Tage:



verbunden mit  
ursprünglicher Bockmusik!!

## Vorzügliche Bockwürste!

Zu recht zahlreichem Besuch lädt ergebnis ein  
**Fritz Pfaffenbach.**

## Gelegenheitskauf!

Damen-, Mädchens- und Knaben-Hüte von 10 Pf. an.  
Damen- und Mädchens-Jackts und Mäntel riesig billig.  
Hüte u. Bänder, besonders für Schneiderinnen zu empfehlen.  
Meter von 1 Pf. an.  
Papier- und Gummi-Wäsche, Knöpfe und noch viele andere  
Artikel zu enorm billigen Preisen.

Zum billigen Berliner, Neue Wilhelmsh. Straße 54.

## Wefer & Högemann

vorm. E. Bünting, Bant, Börsenstrasse 74.  
Speditions- u. Möbeltransport-Geschäft.

Telephon-Anschluß Nr. 571.

Halten unsere Möbelwagen bei Umzügen nach auswärtigen und  
am Ort bestens empfohlen. Tadellose Ausführung bei billiger  
Preisstellung zufließend.

Gleichzeitig empfohlen auch unseren Breitwagen dem geachten

Publikum angelehnzt.

## Möbel-Magazin

von **H. Krebs,** Tischlermeister,

Bant, Mittel- und Theilenstr. Ede.

Meiner werten Kundshaft zur Nachricht, daß ich gegen Vor-  
zahlung auf sämtliche Möbel 10 Prozent Rabatt gewähre, zu-  
gleich bemerke, daß ich als Fachmann nur gute und dauerhafte Möbel  
für Sie und bitte deshalb um gütigen Zuspruch.

## Vereinshaus Zur Arche.

Mittwoch den 2. März er.:

## Einmaliges Gastspiel

des Albert von Gogh-Ensembles.

Die Husarenbraut. - Alles Röhre folgt morgen.

## Zu vermieten

per sofort eine vierzömige Wohnung, zum 1. April eine dreiz. Überwohnung.

Friederikenstraße 2, 2. Eig. L.

Vorstand

Verantwortlicher Redakteur: H. Jacob in Bant.

Verlag von Paul Hug in Bant.

Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Hierzu eine Beilage.

Etablissement  
**Friedrichshol, Bant.**

Damen-Gesangs-, Tanz- und  
Verwandlungs-Societät  
**„Wehfried“**  
genannt „Die Norddeutschen  
Arabien“.

Frauen-Vereinigung.  
Heppens-Wilhelmshaven.

Donnerstag den 3. März,  
abends 8 Uhr:

## Versammlung

im Vereinslokal (Tannenbecker Hof).

Tagesordnung:  
1. Hebung und Aufnahme neuer  
Mitglieder.  
2. Vortrag.  
3. Beratung über männlichen Leiter.  
4. Errichtung eigener Verkaufsstelle.  
5. Bragelosten und Verkündenes.  
Um zahlreichen Erfolgen der Mit-  
glieder wird dringend gebeten.  
Freunde und Förderer des Vereins  
sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Dienstag, 1. März:

## Versammlung

im „Ader“.

Der Vorstand.

**Todes-Anzeige.**  
Heute nachmittag 2 ½ Uhr starb  
nach schwerer fünfjähriger Krank-  
heit an Lungentuberkulose unser  
lieber Sohn und Bruder

**Johann Heinrich**  
im blühenden Alter von 20 Jahren  
nach 10 Monaten 18 Tagen. Dies  
zeigen tieferdrückt an.

Neuengroden, 26. Febr. 1904.

**Job. Rosenberg** und Frau,  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienst-  
tag den 1. März, nachm. 1 ½ Uhr,  
vom Trauerhause, Neuengroden 94,  
aus dem Friedhof in Neu-  
ende statt.

**Todes-Anzeige.**  
Am Sonnabend nachmittag 5 ½  
Uhr starb nach schwerem Leiden  
unter lieber Sohn und Bruder

**Emil**  
im zarten Alter von 1½ Monaten,  
was wir hiermit tieferdrückt zur  
Anzeige bringen.

Bonn, 29. Februar 1904.

**B. Schweizer** und Frau,  
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag  
nachmittag 2 Uhr vom Sterbe-  
hause, Neue Wihl. Straße 72,  
aus statt.

Etablissement  
**Friedrichshol, Bant.**

Prinzess Elisabeth Bobacio  
die schwarze Quette Gilbert 420  
Pfund schwer.  
in ihrem Original-Reger-  
**Cake-Walk.**

# Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

387

Nr. 51.

18. Jahrgang.

Bant, Dienstag den 1. März 1904.

## Automobilshaden. Sicherung der Bauforderungen. Gefängnisarbeit.

41. Sitzung des deutschen Reichstags vom 26. Februar 1904.

Die Bundesfeier: Niederberg.

Die zweite Beratung des Gesetzes der Justizverwaltung wird fortgesetzt. Hierzu liegen drei Resolutionen vor.

Die Resolution Broeder (Btr.) und Gern, welche die Vorlegung eines Gesetzentwurfs fordert, der die Entlastigungspflicht des Rechts für Automobile verhindern soll. Die Abg. Brins zu Schönaich-Carolath (Bl.) und Gern, welche die Vorlegung eines Gesetzentwurfs fordert, der die Entlastigungspflicht des Rechts für Automobile verhindern soll. Die Resolution Broeder (Btr.) und Gern, welche die Vorlegung eines Gesetzentwurfs fordert, der die Entlastigungspflicht des Rechts für Automobile verhindern soll.

Abg. Brins zu Schönaich-Carolath (Bl.): Ich bin durchaus kein Gegner einer Maßnahme, aber es besteht ein allgemeines öffentlichen Unwillen über die große Autoindustrie unserer Nachbarländer.

Diese beamtete politische Abteilung wird ja nicht leicht sein, da die Verhältnisse politische Grundlage fehlt. Über gleichlautende Landesverordnungen müssten erlassen werden, die eine Prüfung für Automobile jeder und eine Maximallösungswidrigkeit für Automobil- und Fahrradwege feststellen. Ich bitte um eine Prüfung, es nicht bei den Ergebnissen von Erprobungen und Belehrungen bewenden zu lassen, sondern rasch und gründlich einzugehen und zu bestimmen. (Bravo! b. d. Bl.)

Die Abgeordnete Broeder (Btr.) und Gern: Der Mangel einsichtlicher Vorarbeiten für das Recht ist nicht durch den hohen Willen der Regierung hervorgerufen, sondern durch die Schwierigkeiten der Materie, einerseits die Anforderungen des Verkehrs, andererseits die Entwicklung dieses neuen Verkehrsmittels zu hindern.

Wir haben uns mit dem preußischen Regierung in Bremen abgestimmt, aber bevor das Recht vorliegt, können wir nicht urteilen. Die Entlastungspflicht für Berlin und Sachsenhausen kann ja ganz verschieden bearbeitet werden. Jedenfalls soll es nicht an uns liegen, wenn nicht sehr bald eine rechtsgerichtliche Regelung erfolgt.

Abg. Broeder (Btr.): Die gewünschte Maßnahme folgert vielen Automobilisten erregt mit großer öffentlichen Unwillen. (Schreitendes Lachen.) Den Barmer Hansaclub fragte: Wenn die Bauern so werden, dann hätte man ihnen die Schafe ebenfalls entzogen. Wenn aber die Löwen zehntausend die Herde der Bauern töten, dann ist es etwas anderes. (Schreitendes Lachen) Angebracht wäre eine Erhöhung der Strafe für Automobilisten auf das Doppelte.

Die Abgeordnete Broeder (Btr.) und Gern: Das Recht soll bestehen.

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Der Herr Staatssekretär ist offenbar den Rechtsabgeschluss aus dem Jahre 1903 gar nicht gekannt. So werden Petitionen im großen Papierkasten des Reichstags begraben. Dem Antrag der Konservativen können sie nicht zustimmen, er würde nur eine Auseinan-

dersicherung für den Betrieb der Chauffeure bedeuten. Dagegen stimmen wir für die beiden anderen Resolutionen. Am besten wäre eine einheitliche Regelung der ganzen Frage durch ein großes Reichsgesetz. Weiterhin sollten nur auf einer Basis abgehalten werden. Über die Tochterstadt Berlin-Bismarck haben drei Ministerien und ein Staatssekretär jetzt bei diesen Verhandlungen geleitet. Die Preußen sollten bei diesen Verhandlungen keine Leistungsfähigkeit besitzen. Wäre die Regierung endlich eingestiegen? (Bravo! b. d. Bl.)

Staatssekretär: Dr. Niederberg: Wollen wir auch zu einem Rechtsrat kommen, so müssen wir auf dem mit beschäftigten Wege vorgehen. Der Vortrag des Abg. Dr. Müller-Melningen ist mir die Aktion des Reichstags, die ich die Unkenntlichkeit der Automobilfahrt nach dem Unfallberufungsrecht der Automobilisten nach dem Prinzip der Unfallberufungsgerichte gegenüber mittellohnenden Strafen, um die Verunglückten gegenüber mittellohnenden Strafen zu schützen.

Abg. Brins zu Schönaich-Carolath (Bl.): Ich kann durchaus kein Gegner einer Maßnahme, aber es besteht ein allgemeiner öffentlicher Unwillen über die große Autoindustrie unserer Nachbarländer.

Diese beamtete politische Abteilung wird ja nicht leicht sein, da die Verhältnisse politische Grundlage fehlt.

Über gleichlautende Landesverordnungen müssten erlassen werden, die eine Prüfung für Automobile jeder und eine Maximallösungswidrigkeit für Automobil- und Fahrradwege feststellen. Ich bitte um eine Prüfung, es nicht bei den Ergebnissen von Erprobungen und Belehrungen bewenden zu lassen, sondern rasch und gründlich einzugehen und zu bestimmen. (Bravo! b. d. Bl.)

Die Abgeordnete Broeder (Btr.) und Gern: Der Mangel einsichtlicher Vorarbeiten für das Recht ist nicht durch den hohen Willen der Regierung hervorgerufen, sondern durch die Schwierigkeiten der Materie, einerseits die Anforderungen des Verkehrs, andererseits die Entwicklung dieses neuen Verkehrsmittels zu hindern.

Wir haben uns mit dem preußischen Regierung in Bremen abgestimmt, aber bevor das Recht vorliegt, können wir nicht urteilen. Die Entlastungspflicht für Berlin und Sachsenhausen kann ja ganz verschieden bearbeitet werden. Jedenfalls soll es nicht an uns liegen, wenn nicht sehr bald eine rechtsgerichtliche Regelung erfolgt.

Abg. Broeder (Btr.): Die gewünschte Maßnahme folgert vielen Automobilisten erregt mit großer öffentlicher Unwillen. (Schreitendes Lachen.) Den Barmer Hansaclub fragte: Wenn die Bauern so werden, dann hätte man ihnen die Schafe ebenfalls entzogen. Wenn aber die Löwen zehntausend die Herde der Bauern töten, dann ist es etwas anderes. (Schreitendes Lachen) Angebracht wäre eine Erhöhung der Strafe für Automobilisten auf das Doppelte.

Die Abgeordnete Broeder (Btr.) und Gern: Das Recht soll bestehen.

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Der Herr Staatssekretär ist offenbar den Rechtsabgeschluss aus dem Jahre 1903 gar nicht gekannt. So werden Petitionen im großen Papierkasten des Reichstags begraben. Dem Antrag der Konservativen können sie nicht zustimmen, er würde nur eine Auseinan-

dersicherung für den Betrieb der Chauffeure bedeuten. Dagegen stimmen wir für die beiden anderen Resolutionen. Am besten wäre eine einheitliche Regelung der ganzen Frage durch ein großes Reichsgesetz. Weiterhin sollten nur auf einer Basis abgehalten werden. Über die Tochterstadt Berlin-Bismarck haben drei Ministerien und ein Staatssekretär jetzt bei diesen Verhandlungen geleitet. Die Preußen sollten bei diesen Verhandlungen keine Leistungsfähigkeit besitzen. Wäre die Regierung endlich eingestiegen? (Bravo! b. d. Bl.)

Staatssekretär: Dr. Niederberg: Wollen wir auch zu einem Rechtsrat kommen, so müssen wir auf dem mit beschäftigten Wege vorgehen. Der Vortrag des Abg. Dr. Müller-Melningen ist mir die Aktion des Reichstags, die ich die Unkenntlichkeit der Automobilfahrt nach dem Unfallberufungsrecht der Automobilisten nach dem Prinzip der Unfallberufungsgerichte gegenüber mittellohnenden Strafen, um die Verunglückten gegenüber mittellohnenden Strafen zu schützen.

Abg. Brins zu Schönaich-Carolath (Bl.): Ich kann durchaus kein Gegner einer Maßnahme, aber es besteht ein allgemeiner öffentlicher Unwillen über die große Autoindustrie unserer Nachbarländer.

Diese beamtete politische Abteilung wird ja nicht leicht sein, da die Verhältnisse politische Grundlage fehlt.

Über gleichlautende Landesverordnungen müssten erlassen werden, die eine Prüfung für Automobile jeder und eine Maximallösungswidrigkeit für Automobil- und Fahrradwege feststellen. Ich bitte um eine Prüfung, es nicht bei den Ergebnissen von Erprobungen und Belehrungen bewenden zu lassen, sondern rasch und gründlich einzugehen und zu bestimmen. (Bravo! b. d. Bl.)

Abg. Brins zu Schönaich-Carolath (Bl.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

Abg. Dr. Müller-Melningen (Btr.): Ich bitte den Herren Staatssekretären, mich zu verstehen, dass ich die Verhandlungen mit dem Bismarck und Walther bitten kann. (Vorfall b. d. Bl.)

rechlich (Gesetzesteil) eine Verbesserung eingeplant, ohne den Schmied einen Preis zu erbringen. Nur eine Ausweitung steht im Gesetzestext zu unserer ganzen Sicherung. Zudem auf diesem Gebiete wird die folde Bauaufgabe gestellt und wir treffen die Schmiede, welche die Räume und nur eine Zeit lang Zeit tragen werden. (Bravo! b. d. Bl.)

Damit läßt die Diskussion. Beide Resolutionen mit dem Amendement klappern angenommen. Hierauf verzage ich das Haus.

## Partei-Nachrichten.

**Internationales Sozialistentreffen.** Wie das Internationale Bureau in Brüssel mitteilt, wird der Kongreß in Amsterdam vom 14. bis 20. August d. J. stattfinden. Die Vertretung in den September, die von neueren Seiten gewünscht wurde, läßt sich nicht ermöglichen, da das Kongresslokal dann nicht zur Verfügung stehen kann.

**Zur Runddatar Göthe** stellt die bürgerliche Presse aus Anklang von Protesterklärungen, die in den täglichen Parteiblättern veröffentlicht werden, allerlei tiefliegende Betrachtungen an. Der „Vorm.“ bemerkt hierzu: Wir können dem gegenüber nur wiederschlagen, daß die Angelegenheit in den nächsten Tagen in einer alle Teile betreffenden Weise erledigt werden wird.

**Die Sozialdemokratie in der Gemeinde.** In Offenburg (Baden) wurde am Donnerstag unter Beteiligung des Adalberto Wolf Gred mit 60 Stimmen zum Obmann. Stellv. Obmann ist der Stadtverordnete Walther Göthe. Der Runddatar erhält drei Stimmen. Die Radikale von der Wahl der Parteigenossen in das Stadtverordneten-Kollegium in Kassel bestätigt sich nicht. Unsere Kandidaten sind nur in Einzelwahl gelungen. Es scheinen bei der ersten Auszählung, deren Rejulat der Wahlvorsteher verlieferte, starke Irrtümer und derartige Vorentscheidungen vorzuliegen. Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert. Ich bitte daher um eine Ausweitung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe, um die Bauhandwerker und Gewerbeberufe möglichst alle Arbeitsfelder für die Gewerbeberufe einzuschließen.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Abg. Pohl (SPD.): Wegen der Sicherung der Bauhandwerker und der Gewerbeberufe ist ein neuerlich beschäftigter Arbeitnehmer, der eine gewisse Entlastung bringt, wünschenswert.

Gewerbetonvention. Am 16. Februar fuhren der Bauer Franz Jäger aus Bogischau, der Häusler Franz Buchholz aus Novgorod und der Arbeiter Franz Schäfflitz aus Roß, sämtlich im Kreise Rinteln, auf der Anfahrtbank. Geleitet waren die Meineide zugunsten des Jägers in einer Jurisdiktionsschade. Schäfflitz wurde zu vier Jahren, Buchholz zu sieben Jahren und Jäger, dem Anfänger der beiden benannten zur Frist gelegt war, unter Einrechnung einer bereits wegen Anfertigung zum Meineide erlangten fünfjährigen Justizhausaufstrafe zusammen zu dreizehn Jahren Justizhaus verurteilt. Die vierte Meineide-Zeugnis noch vor dem Hauptermittner widerrief, eine Justizhausaufstrafe von einem Jahre sechs Monate ein.

### Kunst, Wissenschaft und Technik.

**Arbeitskraft?** Dr. Doyen in Paris, der einer größeren Öffentlichkeit durch die Operation bekannt geworden ist, die er vor zwei Jahren an den zulängen gewachsenen Zwillingen Radika und Toodika ausführte, hat am Montag der

Academie der Wissenschaft eine interessante Arbeit unterbreitet über Arbeitsbeschaffung. Sie von ihm empfohlene Heilskomplex beruht auf der Einführung eines Toxins, das er bei der Züchtung des microcosmus neoformans gewinnt, eines Bacillus, dessen Auswirkungen in schnell fortschreitenden Geschwülsten er schon vor mehreren Jahren nachgewiesen hat. Dieses erwähnt in seinem Bericht 21 Fälle, wo dank seiner Behandlung Heilung eingetreten ist, und 47 Fälle, die beobachtet werden.

### Handel, Gewerbe, Verkehr, etc.

Die Wilhelmshavener Aktienbrauerei hält am Mittwoch ihre Generalversammlung ab. Das Gewinnabkommen und Verlustkontrolo pro 1903 belanziert mit 486.060,54 M. Es wurde ein Bierumfang von 24.549 gegen 23.703 Hektoliter im Jahre 1902 und dabei ein Gewinn von 110.283,87 M. erzielt. Verteilt wurde wie folgt verteilt: 64.222,77 M. zu Abfindung, 3000 M. zum Rekretfonds, 2800 M. für den Aufsichtsrat, 40.000 M. für die Aktionäre (5 Prozent Dividende) und 261,10 M. für ge-

meinnützige Zwecke. Der Rekretfonds beträgt 58.500 M., das Aktienkapital 800.000 M. Als unterstützungswürdige gemeinnützige Vereine betrachten der Vorstand der Aktienbrauerei den Wohlfahrtsfestsverein Wilhelmshaven (mit 50 M. bedacht), den Frauenverein Bant (50 M.), den katholischen Gesellenverein (30 M.), den evangelischen Jünglingsverein (30 M.), den Veteranenverein (30 M.) und den Verein zur Rettung von Schiffbrüchigen (21 M.). — Kfm. Bef. wurde in den Aufsichtsrat wiedergewählt.

### Aus Nied und Fern.

**Was hat ein normaler Menschenmenschen in 70 Jahren zu verbergen?** Eine Note ging vor einiger Zeit durch die Blätter, daß ein englischer Statistiker das Vergnügen gehabt hätte, auszurechnen, was ein Mann mittlerer Größe und mittlerem Appetit bei gutem Magen in 70 Jahren alles in sich aufnehmen kann. Es kommen hierbei sehr enge Summen zu stande. Man führt dies in einer illustrierten Wochenschrift an der Hand bildlicher Darstellungen den Lesern vor Augen. Um den

Lesern einen Einblick in diese Zahlengebauer zu geben, sei hiermit nachstehendes gegeben: Der gesamte Weltbestand beträgt 18.000 Kilogramm, und zwar 102 Schweine (je 3 Zentner), 68 Schafe, 68 Rinder, 107 Kinder und 240 Hühne, Enten, Hähnchen und Hühnchen. Bier, Blasen, Semmel u. a. braucht der Mensch 25.000 Kilogramm. Der Gemüsebestand, Kartoffeln, Erbsen, Bohnen, Rüben aller Art, auch Obst, mühte 40.000 Kilogramm betragen. Hier mühte der Mensch 4000 Tage lang verzehren. Was die Getränke an betrifft, Bier, Wein u. a. mühten 500 Hektoliter zum Herunterpulpen dienen. Die gesamte Bogenfrage mühte für den Normalmenschen 35.000 Meter benötigen. Aljo ein ganz respektables Schnuppern. Ob das auch für Arbeiter zutrifft?

### Weiteres.

**Druckschriften.** Se. Exzellenz wichtigte ein, gebend das neugebauten Wissenschaftspensionat — ins jedoch an den Gängen noch manches auszugeben. Der Beilage wurde zur Nutzungs des gesammelten, vorderrechtlich vereintheitlichen Mobiliars und anderem zur Tragung sämtlicher Sitten verurteilt.

### Berlin. Herbrect.

Druckschriften. Se. Exzellenz wichtigte ein, gebend das neugebauten Wissenschaftspensionat — ins jedoch an den Gängen noch manches auszugeben. Der Beilage wurde zur Nutzungs des gesammelten, vorderrechtlich vereintheitlichen Mobiliars und anderem zur Tragung sämtlicher Sitten verurteilt.

### Oldenburger Konsum-Verein.

#### e. g. m. s.

Die verehrlichen Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den verschiedenen Verkaufsstellen umtauschen.

#### Der Vorstand.

### Baumaterialien.

Empfehlung bei vorkommendem Bedarf zu billigsten Tagespreisen:

Mauersteine  
Schwammssteine  
Kalk  
Zement  
Zementkalk  
Gips  
Nährgewebe  
Chamottesteine  
Klinker  
Tourtüren  
Drainiröhren  
Dachspannen  
Waldensalzziegel  
Biberdachwände  
Asphaltdachpappen  
Isolier- u. Eindeckpappe  
Mosaik- und Tonplatten  
Verblender i. Hartporzellan u. c.  
Gläserne Wandplatten usw.  
Guentz bei größeren Abschlägen  
Spezial-Offerte.

### B. H. Bührmann.

Einige hübsche  
**Damen-Masken**  
billig zu verleihen.  
Frau Held, Grenzstraße 34.

**Reichsadler-Keller.**  
Täglich frische  
**Muscheln**  
Portion 30 Pf.

### Auktion.

Für betreut. Rechnung werde ich am Dienstag den 1. März d. J., nachmittags 2 Uhr auf,

im Saale des Galeries 6. Zadewasser hierzulich folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen, als:

5 Schweine zum Weiterfüttern, 5 Hühner, 2 Sofas, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, ein Küchenherd, 1 Eisenschrank, 1 Tisch, 1 runder Stammtisch, mehrere Stühle 1 Regulator, 1 amerikanische Wanduhr, 1 Erdgasfunkommode, 1 Bettstelle mit Bett, 1 eiserne dito, 1 Spiegel, mehrere Bilder, 1 Fünf Liter-Maß, 2 Trankonten und was sich mehr vorfinden wird.

Die Schweine werden auf Zahlungsfest verkaufen.

Heppens, den 26. Februar 1904.

**H. P. Harms,**  
Auktionator.

### Fortsetzung der Auktion.

Die zum Nachlaß weil. Bauunternehmers **Dirks** gehörigen Sachen sollen am

Dienstag den 1. März 1904

nachmittags 1½ Uhr hierzulich Altendieckweg Nr. 15 weiter meistbietend gegen Barzahlung verkaufen werden.

Es kommen ferner noch zum Verkauf:

**Verschiedene Zimmer- u. Lüftler - Handwerkzeuge, und was sich sonst noch vorfindet.**

Befrichtigung zwei Stunden vorher.

**E. Graeber**  
Auktionator.

**Häcksel**

empfiehlt pro Zentner zu 2,50 M.

**H. J. Lübben,**  
Brauerei Neuende.

**Für Eltern.**

Stelle gründlichen Unterricht in Klavier und Violin, sowie Nachhilfe im Elementarbuch.

**Joh. Thevissen,**  
Lehrer für Klavier u. Elementarbuch

Bant, Peterstr. 17, part. t.

### Zu vermieten

3. April od. später im Neubau Krangstraße (Neubremen) eine häude dreitürm. Wohnung mit abgeschlossenem Korridor, Balkon und Speisefammer.

**Fritz Hinrichs,** Schmiedemeister.

### In meinem Neubau

(neu, Gebiet) Peterstr. 43 sind noch einige grohe elegante acht- u. vierräum.

### Wohnungen

(Badeeinrichtung u. Mädchentube) zum 1. April oder später zu vermieten.

Samt. Wohnungen sind mit Elektrom ausgezogen und werden elektrisch beleuchtet.

### C. Wiangs,

Heppens, Müllerstraße 21.

### Zu vermieten

auf gleich oder später noch einige vier- und fünfräumige Wohnungen, gut eingerichtet. Näheres bei **Ch. Steinweg,** Rieker Str. 72.

### Zu vermieten

auf sofort und zum 1. April drei-, vier- und fünfräumige Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten.

**A. Nohls,** Peterstraße 48.

### Zu vermieten

mehrere drei- und vierräumige Wohnungen.

**N. Richter,** Mönchstraße 21.

### Zu vermieten

auf sofort eine dreiräumige Wohnung mit abgeschlossenem Korridor, Keller und Bubenammer. Näheres bei Peterstraße 12, beim Amtsgericht.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine dreiräumige Oberwohnung im Hause Einigungstraße 7.

**H. P. Harms,** Aufl.

Heppens.

### Zu vermieten

fünfräum. Wohnungen mit Badezimmer und allen Bequemlichkeiten, ferner dreiräumige Wohnungen auf sofort oder später von 16 Mark an.

**W. Froese,** Peterstraße 35.

### Zu vermieten

mehrere drei-, vier-, fünf- und sechsräum. Wohnungen zum 1. April oder später.

**N. Sieverts,** Bant, Peterstr. 41.

### Zu vermieten

einen Laden mit Wohnung zum 1. April und zum 1. März eine kleine dreiräum. Wohnung. Näheres bei

**D. Franz,** Bremer Str. 19, p. I.

### Zu vermieten

zum 1. April oder Mai zwei vierräum. Eigentumswohnungen mit abgeschlossenem Korridor und Speisefammer.

**A. Matz,** Grenzstraße 35.

### Zu verkaufen

eine komplette Bühnen-einrichtung zwecks Bergförderung. Selbiges ist noch sehr gut erhalten.

**H. Sadewasser,** "Tivoli".

zu verkaufen, auch auf Zahlungstricht

**Wilh. Maas,** Heppens.

zu verkaufen, auch auf Zahlungstricht

**Magnus Schröder.**

meinnützige Zwecke. Der Rekretfonds beträgt 58.500 M., das Aktienkapital 800.000 M. Als unterstützungswürdige gemeinnützige Vereine betrachten der Vorstand der Aktienbrauerei den Wohlfahrtsfestsverein Wilhelmshaven (mit 50 M. bedacht), den Frauenverein Bant (50 M.), den katholischen Gesellenverein (30 M.), den evangelischen Jünglingsverein (30 M.), den Veterancverein (30 M.) und den Verein zur Rettung von Schiffbrüchigen (21 M.). — Kfm. Bef. wurde in den Aufsichtsrat wiedergewählt.

### Aus Nied und Fern.

**Was hat ein normaler Menschenmenschen in 70 Jahren zu verbergen?** Eine Note ging vor einiger Zeit durch die Blätter, daß ein englischer Statistiker das Vergnügen gehabt hätte, auszurechnen, was ein Mann mittlerer Größe und mittlerem Appetit bei gutem Magen in 70 Jahren alles in sich aufnehmen kann. Es kommen hierbei sehr enge Summen zu stande. Man führt dies in einer illustrierten Wochenschrift an der Hand bildlicher Darstellungen den Lesern vor Augen. Um den



Margarine (gef. gefüllt) wird nach eigenem neuen Verfahren aus nur prima Rohmaterialien (feinstes Rinderfettcrem, Sahne u. s.) hergestellt u. besitzt die Eigenheiten bester Butter in rauschendem Maße. Rament, ist ihre Främmigkeitsfähigkeit äußerst frappant und kommt ihr darin kein anderes Fazitrat gleich!

Ueberall erhältlich!

### Oldenburgische Landesbank Filiale Wilhelmshaven, Zoontstraße 78.

### Einlagen mit halbjähriger Kündigung verzinsen wir:

1½% unter dem jeweiligen Reichsbank-Diskontsatze

mindestens mit 2½% Proz. höchstens mit 4 Proz. zur Zeit also mit 3½% Proz. p. a.

### Frau G. Reents, Bant

Zoontstraße 18 empfiehlt

Masken-Kostüme und dazu gehörige Artikel

zu billigen Preisen.

**Soeben angekommen**

eine neue Sendung schöner Altländer

**Es- u. Kochäpfel.**

Dieselben sind täglich zum Verkauf auf dem Schiff „Adel Johanna“, jetzt das dritte Schiff rechts der Friedrichsstraße im Kanal.

Bitte auf den Namen des Schiffes

zu achten!

Wachsturz

Ludwig's

Seifenpulver

überall zu haben.

**B. H. Bührmann.**

Einige hübsche

**Damen-Masken**

billig zu verleihen.

Franz Held, Grenzstraße 34.

**Reichsadler-Keller.**

Täglich frische

**Muscheln**

Portion 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.